

## Pressemitteilung vom 18. August 2009

### Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:  
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302  
Telefax: 06 21 / 17 03-1305  
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de  
E-Mail: info@zi-mannheim.de  
Internet: www.zi-mannheim.de

### Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) – Hilfe bei Trauma

Verkehrsunfälle, Raubüberfälle, Brandkatastrophen, Gewalterfahrungen und ähnliche schwerwiegende Erlebnisse hinterlassen bei den Opfern nicht nur körperliche Verletzungen, sondern oft auch seelische Wunden, die nur langsam heilen. Folge solch traumatischer Erlebnisse kann die sogenannte Posttraumatische Belastungsstörung (PTB) sein, bei der die Betroffenen unter Symptomen wie Alpträume, erhöhte Schreckhaftigkeit und Vermeidungsverhalten leiden.

Im Projekt des Sonderforschungsbereichs 636 „**Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns**“ erforschen Wissenschaftler am Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie (Leitung Professor Herta Flor) am ZI die Ursachen der Entstehung einer Posttraumatischen Belastungsstörung, aber auch Faktoren die zu einer besseren Traumabewältigung verhelfen.

Ab sofort können Betroffene im Rahmen der Studie eine kognitive Verhaltenstherapie in Anspruch nehmen. Die angebotene **ambulante Verhaltenstherapie** ist eine störungsspezifische Behandlung, die sich als **sehr wirksam** erwiesen hat und mit verschiedenen Elementen wie Entspannungstechniken, Umgang mit Aggressionen und Schuldgefühlen, dem Erkennen hinderlicher Verhaltensweisen sowie dem Aufbau neuer Lebensperspektiven arbeitet. Neben einer erfolgreichen Behandlung der Symptomatik werden auch die Effekte der Therapie auf bestimmte Gehirnprozesse erforscht, die mittels der Magnetresonanztomographie vor und nach der Therapie untersucht werden. Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen sollen Aufschluss darüber geben, welche Lern- und Gedächtnisprozesse durch eine Therapie angestoßen werden können und inwiefern eine Therapie zu Veränderungen auf neuronaler Ebene im Gehirn führen kann.

Betroffene, die an dem Therapieangebot und/oder einer Studienteilnahme interessiert sind, können unter Angabe des Stichwortes „Posttraumatische Belastungsstörung“ und Nennung des Namens und ihrer Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter des Projekttelefon 0621 / 1703-6321 anrufen.